

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands und Publikationsorgan der Zentral-Funktion- und Werkbekleidungs-Gesellschaften der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Erste Ausgabe jeden Sonntag.
Nr. 52 Abonnementpreis: 2 M., für das Vierteljahr.
Gotha, 28. Dezember 1919
3. Jahrgang
Separat kosten 75 Pfg. die einseitige Zeilengabe.
Viel Wiederholungen Rabatt. — Stellenvermittlungssamstag für Mitglieder 10 Pfg.

96. Auflage des Schuhmacher-Fachblattes 96 000!

Inhalts-Verzeichnis.
Vorwärts im neuen Jahr. — 100 000 Abonnenten. — Gewerkschaftsfrage auf dem Parteitag in Leipzig. — Die Arbeiterklasse in Besitz der politischen Macht und auch das Ende des Krieges ein sehr böses, so lag das Ziel des Volkes und ihr eigenes doch in ihren Händen. Die Arbeiter wollten diese Macht nicht zu nützen und in mehrere Gruppen gespalten, verloren sie die Revolution noch der anderen an die sich erheben: Revolution, und heute, am Ende des Jahres, hat die politische und wirtschaftliche Macht fast wieder vollständig in Händen.

Vorwärts im neuen Jahr!

Es ist ein Jahr im Meer der Ewigkeit verschwunden. Es war ein bedeutungsvolles Jahr. Es traf bei der Arbeiterklasse in Besitz der politischen Macht und auch das Ende des Krieges ein sehr böses, so lag das Ziel des Volkes und ihr eigenes doch in ihren Händen. Die Arbeiter wollten diese Macht nicht zu nützen und in mehrere Gruppen gespalten, verloren sie die Revolution noch der anderen an die sich erheben: Revolution, und heute, am Ende des Jahres, hat die politische und wirtschaftliche Macht fast wieder vollständig in Händen.

Die Revolution wurde der Konturrevolution ihr vererbte Spiel dadurch, daß noch große Massen der Arbeiter in den Händen der sogenannten Rechtssozialisten liegen, die mit dem Bürgertum und der reaktionären Soldaten ihre Kompromisse schließen. Diese Arbeiter bestehen sich an den Präsen ihrer Führer, daß Deutschland freies Land der Welt sei, mit der freiesten Verfassung, vollendeten Demokratie, wo die Sozialisierung marschiert und der größten Rechtsgarantien usw. Dabei herrscht Belagerungsstand, das Ständrecht, die Schulpflicht, welche Tausende in Kerker schmeißen, Justizverfall und Zwangsarbeit, die Justiz, der planmäßige Mord, die Verletzung der 32 Matrikeln, Ermordung Ruchnachts, Rosa Luxemburg u. a.). Kein römischer Kaiser hat je grausamer regiert als diese sozialistische Regierung.

Das Jahr 1919 ist für die Arbeiter eine bittere Enttäuschung. Sie mühten sich trotz hoher Löhne vielerlei Enttäuschungen aufzulegen. Sie müssen zusehen, wie Wucherer Schieber an den mangelnden Nahrungsmitteln sich eine von Millionen erwerbend, während die Arbeiter ihren Familien an Unterernährung leiden. Man sagt, das kein Mittel, den Wucherer und Schleichhändler zu bändigen! Wenn man nur ernstlich wollte und jeden Wucherer und Schieber ohne Gnade und ohne Rücksicht in jedem Fall ins Zuchthaus steckte, statt mit Geld zu strafen, dann würde es sicher besser auf dem Nahrungsmarkt.

Doch trotzdem wir eine sehr schwere Zeit durchleben, trennen wir nicht die Hoffnung auf bessere Zeiten! Dieses Jahr, selbst auch das verflornte, zeigt einen Fortschritt im Sinne der modernen Arbeiterbewegung. Wir haben die proletarische Aufklärung immer mehr um sich zu erbeutet mit Freunden das gesteigerte Wachstum der Gewerkschaftsorganisationen, das sogar die Parteien nicht zum Stillstand bringen kann. Wir müssen aber trotzdem stets von neuem die Aufgabe vorgeben, daß die Mehrheit der Arbeiterklasse unserem Erwerbdingen zu höherer Lebensfreude und Kultur kommen und trotz aller Mühe noch nicht für die Gewerkschaftsorganisationen gewonnen werden konnte. Der Kampf für uns immer wieder die Pflicht, dieser Rolle der Herrinnen und Saumfäden mahnend und aufzukleidend den untersten und alle Gründe der Politik und den Welt zu führen, um das große Meer der Gleichgültigen Binden zu verrinnern und zur allgemeinen, wirtschaftlichen Verantwortung zu verpflichten!

Es gilt, die Schlingen von neuem nachzurücken und an ihre gesellschaftlichen Pflichten zu erinnern. Die großen gewerkschaftlichen Erfolge liegen klar zutage. Die Gewerkschaftsorganisationen haben die Arbeiter emporgehoben aus dem wirtschaftlichen Nichts und ihnen geleitet, ihre Interessen wahrzunehmen gegen die kapitalistische Ausbeutung. Jede Gewerkschaft ist in der Lage, nachzuweisen, in welcher vorteilhafter Weise sie gewirkt hat bei der Vertretung der proletarischen Interessen, wie sie die Löhne gesteigert, die Arbeitszeit vergrößert und Mißstände beseitigt hat. Diese Erfolge der Organisation sind auch vielfach den unbefähigsten Arbeitern zugute gekommen. Und mancher von ihnen hat die Vorteile schmerzhaft empfunden, ohne dafür irgend ein Opfer zu bringen, ohne sich dafür irgendeine Mühe anstrengen zu machen. Hier gilt es, immer wieder an das menschliche Ehrgefühl zu appellieren. Soll ein Arbeiter eine Drohe sein, die andere für sich sorgen läßt? Soll er ernten, wo andere säen? Muß ihm nicht das Schicksal überkommen, wenn ihm das Un- und Göttliche seiner Volkssittlichkeit vorgehalten wird? Sollen sich nicht endlich das Ehrgefühl in ihm regen, wenn ihm gesagt wird, daß es unmännlich und feig gehandelt ist, sich von anderen durchsetzen zu lassen? Also auf zum Kampfe für die allgemeine wirtschaftliche Verantwortung der Arbeiterklasse! Jeder sei dafür ein Agitator!

räteln und zu schütten, um uns in die alte Sklaverei und Selbstbegegnung wieder zurückzuführen. Da, das Trachten unserer Feinde geht sogar dahin, uns unser Koalitionsrecht zu rauben aber es durch „geglieberrichte“ Manipulationen so zumachen, daß es unmöglich ist, ein Messer ohne Klinge zu sein. Da heißt es für uns, auf dem Plan sein und gegebenenfalls den ganzen Mann für unsere Rechte einzufügen. Um aber alle Angriffe auf unsere bereits erkämpften politischen Rechte abzuwehren, diese vielmehr zu verfestigen und auszubauen und außerdem für die Besserung unserer wirtschaftlichen Lage einzustehen, bedürfen wir größerer organisatorischer Mächtvollkommenheit. Jeder Mann mehr, jedes Mitglied mehr in der Gewerkschaft und Partei bedeutet einen Fund mehr und einen Feind weniger; bedeutet Machtverfestigung und Mäherung dem großen Ziele, das wir uns gesetzt haben!

Darum munter hinein in das neue Jahr! Organisieren und propagieren wir! Suchen wir neue Kämpfer für unsere gute Sache zu werben!

Rufen wir alle Arbeiter und Arbeiterinnen unserer Branche auf zur Mitarbeit, auf zur Befreiung des Proletariats!

Trübs auf! Hin aus zum heiligen Kampfe! Nie sind der Kämpfer so viel! Wir kämpfen für Freiheit, für Brot und für Licht. Und werst du bis heute ein blinder Knack. So mag's er kämpfe dein Menschenrecht! Wenn das Licht erlöschen, wenn die Räte zerbröckeln, dann sind wir am heiligen Ziel!

100 000 Abonnenten!

Noch haben wir sie nicht, aber wir sind so nahe daran, daß es nur noch eines kleinen Rucks bedarf und wir haben die 100 000 überschritten.

Was für ein prächtiger gewaltiger Fortschritt ist einem Jahr!

Das war und blieb der Kern unseres Verbandes, er hielt treu aus und trugte allen Überwärtigkeiten des Krieges. Voll Hoffnung haben die ganz jungen und alten Mitglieder ihre Kollegen hinaugehen in das Markbild oder in die Mittelwärtsigkeiten, indem sie sich sagten — auch dieses Ziel muß sein Ende finden.

Heute können sie mit stolzem Bewußtsein von sich sagen, wir haben unseren Verband über die schlimmsten Gebräuche hinaus gerettet.

Der Zentralverband der Schuhmacher hat in dem letzten Jahre einen beispiellosen Aufschwung genommen, und reich sind auch die Früchte, die er seinen Mitarbeitern brachte. Für unsere Kollegen und Kollektinnen in den Fabriken brachte der Verband den Reichslohnkern mit all seinen Vorteilen, und für die Kollegen im Schöpfungsbereich brachte er bis in die kleinsten Orte Lohnkartei und Regelung resp. Beseitigung aller Mißstände. Wo das noch nicht geschehen ist, liegt die Schuld an den Kollegen, daß sie sich nicht ermunten und dem Verband beitreten, der in jedem Falle hinter ihnen steht.

Das ist selbstverständliche Pflicht des Verbandes, es ist natürlich auch selbstverständliche Pflicht, daß unsere neu hinzugekommenen Kollegen und Kollektinnen dem Verbande, der ihre Interessen vertritt und sie in jedem Kampfe führt, dem Verbande die Treue bewahren, und nicht nur dem Verbande beitreten, wenn sie ihn brauchen und dann demselben den Rücken kehren, wenn sie ihren momentanen Zweck erreicht. Eine solche Handlungsweise ist schandlich und schmerzhaft. Aber wir wollen sehr wohl, daß unsere Kollegen und Kollektinnen, wenn sie keinen weiteren Erfolg sehen, unzufrieden werden, nicht nur mit den Verbänden, sondern auch mit der Organisation! Diese Verantwortlichkeit nicht sich an diesen Kollegen zu übertragen, sondern auch sie zu erben. Das Letztere wird aber in Frage gestellt, wenn die Arbeit-

Allen Freunden, Kollegen
und Mitarbeitern zum
Jahreswechsel
die herzlichsten
Glückwünsche!
Die Redaktion.

Und dann zu jener Gattung schlechter Gleichgültigen, die immer wieder resigniert erklären: „Das hilft doch alles nichts!“ Im Grunde genommen sind das nur die unsicheren Kantonsisten, die im verfluchten Gleichgültigkeit wohl dämmern und um keinen Preis der Welt aus ihrem doppelten Lärmende aufgeschreckt sein möchten. Auch sie müssen wir wieder an ihr Gewissen rufen, sie aufzurufen und ihnen immer von neuem ins Gedächtnis hämmern, daß es wohl etwas nutzt! Sorgen wir ihnen unsere durch die Gewerkschaft erkämpften Erfolge und lassen wir nicht eher nach, bis auch sie ihre Volkssittlichkeit aufgeben und als aktive Bismarcker der Organisation beitreten!

Auch für die allgemeine wirtschaftliche Verantwortung der Arbeiter! Das ist unsere Parole für das kommende Jahr! Wir bitten wir unsere Organisation nicht nur damit, daß wir sie für unsere Verband agitatoren tätig sind und die neue Mittelwärtsigkeiten zu führen. Je mehr wir auf diesen Weg zu gehen, um so größer wird unsere Macht! Und wir brauchen diese Macht bitter nötig. Gilt es doch, nicht nur zu retten für eine Besserstellung der Lebenshaltung der Arbeiter, es gilt auch, auf dem Plan zu sein gegen die Reaktion, gegen den organisierten Unternehmertum, der unermüdet bei der Arbeit ist, an dem die Arbeiterrechte, die wir uns unter schweren Opfern und Mühen erkämpft haben, zu

Stiererei
Runden 100.
100.
rankenberg 10.
200.
500.
Ga. 3432
100.
Bamburg
Braunschweig
über 300.
um 280.
Ga. 3702
m 1. November
inhalt 200
er 1919.
Ebel, Baumgärt
Altzeitschrift
zum Verband
nach angeführt
nach dem Sachverh
en.
Schrift ist unfer
ist nur eine
Prosopete senden.
Kalender.
ammlungen.
Dezember, abends
Sillgasse 4.
n., abends 7 1/2 Uhr
aus".
Reichshalle", Schul
Dezember, abends
im Lokal von
ber, abends 7 1/2 Uhr
27. Dez., abends
29. Dez., abends
n., Bahnhofsstr.
D. Dez., abends
einen Adler."
Montag früh
ichte müssen
gen und Gesicht
zu sein.
Die Redaktion
en einige Meist
ted.
führer gelud
Gene, 1200
einmal 1920 ein
eische muß eben
atorische u. organisi
n. Sein Arbeit
Gene, Geldern
und bis zum 5. Jan
in Raterborn
lee 81 zu richten,
Lebenslauf und sein
im Verbands
bevorzugt, da We
cht sind.
er, erstklassiger
Stepper
ichten für seine Ma
en, Schuhmacherm
rg, Griechische, u.
ein erstklassiger
für seine Ma
Nachruf!
November Nord
antheit unsere Kol
ne Schwöher
jahre lebend.
ten wird in Ehren
abstecke Großsch

Welt bietet zur Lösung...
großen Reichweite
durchschnittlich
n Bildung nach
ne bilden sich
unbegabten viel
werden muß
ne bleiben, die
und daß sie nicht
r Bereichern können
r Reichheit zum
abzuschließen
ja doch wieder
schläger oder sogar
ausgeschlagene
Fällen, wo Landes-
missionen, wobei
chriftliche Medien
"stehen" erreicht
Ran überwiegt die
m? Wer soll für
die Bahn frei
alten Pädagogen
weil die Organiza-
en bei dem Wert
Vereinbarung
de es sein würde,
en, deren Wissen
n sind, sondern
den lieben Einkom-
nen wie andere
stamms oder
ng usw. Der
bl besser als
mj größer, wenn
i Umfangs
b Erstuf über
ann auch sehr
e Staat werden
ung jeder Sicht
wieder das
die nicht zur

gewerkschaften Oesterreich waren von Unbogen ihrer Partei...
Die Vorstände der deutschen Gewerkschaften haben...
hermann Kube, Berlin SO. 16, Engelstaer 13
über die eingegangenen Gelder wird im "Correspondenzblatt"
Deutsch Arbeiter und Angestellte...
Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Carl Legien, Vorsitzender.
Aus den Gewerkschaften.
Reichstags...
Vertragsdauer ist acht Monate...
Vertragsdauer im Steinergewerbe...
Die Lohnregelung...
Barmen...
Koblenz...
Beruf.
Sonderorganisation der minderbemittelten Bevölkerung...
Zentrale für Berufshilfe...
Mitteilungen.
Barmen...
Koblenz...
Bekanntmachungen des Zentralvorstandes
Bitte machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam...
Ortsbeamter für Cleve (Nhd.) gesucht.
Auf Antrag der Zehnstelle Cleve hat der Vorstand...
Beruf.
Sonderorganisation der minderbemittelten Bevölkerung...
Zentrale für Berufshilfe...
Mitteilungen.
Barmen...
Koblenz...

der Erfolg war meist sehr gering. Von den 417 Streiks des Jahres 1918 4. B. endeten nur 60 mit einem glüklichen...
Kapitalismus und Verarmung. Die Englische Rundschau...
Die Frau im Wirtschaftsleben. Im Archiv für Frauenkunde...
Aus unserem Beruf.
Sonderorganisation der minderbemittelten Bevölkerung...
Zentrale für Berufshilfe...
Mitteilungen.
Barmen...
Koblenz...

Her unsere Zahlstelle wieder neu ins Leben zu rufen, hat...
Dieselbe für die Kollegen schon annehmbare Vorteile gehabt...
Aber unsere Zahlstelle wieder neu ins Leben zu rufen, hat...
Minuten L. W. Naturgemäß stehen freistehenden immer...
Koblenz...
Bekanntmachungen des Zentralvorstandes
Bitte machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam...
Ortsbeamter für Cleve (Nhd.) gesucht.
Auf Antrag der Zehnstelle Cleve hat der Vorstand...

